

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 96 (1954)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ansicht von Torner zu, daß die sorgfältigere fleischbeschauliche Untersuchung des Gehirns aus allgemeinen wissenschaftlichen Erwägungen für die Diagnostik der Erkrankungen des Zentralnervensystems nur von Vorteil sein kann.“

R. Fankhauser, Bern

VERSCHIEDENES

Tierärztliche Vereinigung für Fleischhygiene

Die Frühjahresversammlung der Vereinigung ist auf Samstag, den 22. Mai 1954, angesetzt. Vorgesehen sind u. a. Besichtigungen des neuen städtischen Schlachthofs Thun und der Schweiz. Fachschule für das Metzgergewerbe in Spiez. Das genaue Programm wird in der Aprilnummer des „Schweizer Archivs“ publiziert. Wir bitten unsere Mitglieder und weitere Interessenten, den 22. Mai 1954 für die Frühjahresversammlung zu reservieren.

Zürich, den 8. März 1954

Der Vorstand

XV. Internationaler Tierärztlicher Kongreß Stockholm

Parasitenkrankheiten

Mit Hilfe der Gewebe-Kultur konnte Schmidt-Hoensdorf nachweisen, daß die *Toxoplasmen* Eigenbewegung besitzen, so daß sie sich aktiv in die Wirtszellen einbohren können.

C. R. Cole und Mitarbeiter besprachen die *diagnostischen Methoden zur Feststellung der Toxoplasmose* bei Hund, Schwein und Rind und beschrieben den Verlauf einiger Toxoplasmose-Epidemien bei Haustieren.

Karl Borg berichtete über *Toxoplasmose unter den Hasen und Auerhühnern in Schweden*, die unter 531 Berghasen 48 mal, bei 359 Feldhasen 60 mal und bei 390 Auerhühnern 131 mal gefunden worden war.

Für die *Chemotherapie der Geflügel-Kokzidiose und der Schwarzkopf-Krankheit* kommen nach Horton-Smith bei akutem Verlauf der Kokzidiose Sulfonamide, bei chronischem Verlauf Nitrofurazone und für die Bekämpfung der Schwarzkopfkrankheit (Blackhead) die Verabreichung von 2-amino-5-nitrothiazol in Frage.

Die *Widerstandskraft der Schafe gegenüber Nematoden-Infektionen* beruht auf mehreren verschiedenartigen Mechanismen, unter denen die erworbene Immunität und Abwehr-Reaktionen allergischen Charakters erwähnt werden durch D. Fr. Stewart.

Dr. Burg besprach einen Fall von tödlicher Verblutung eines Hirsches in die Schädelhöhle durch einen zum Genus *Elaphostrongylus* gehörenden Strongyliden.

Über die *planmäßige Bekämpfung der parasitischen Würmer der Haustiere* sprach R. Wetzel. Der Referent möchte anstatt regellosem verzetteltem Vorgehen bei der Wurmbekämpfung therapeutische und betriebswirtschaftliche Maßnahmen kombiniert wissen, wobei nicht das Einzeltier, sondern der ganze Bestand in die Maßnahmen einzubeziehen ist.

K. I. Scriabine vermittelt ein Bild über die Organisation, die Methoden und Ziele der Wurmbekämpfung in der Sowjet-Union.

Die *Demodikose der Hunde* wurde durch perorale Verabreichung von Hexachlorcyclohexan erfolgreich behandelt gemäß einer Mitteilung von A. Borchert.

Zum Kapitel *Bekämpfung der Dasselfliege* haben sich geäußert: H. ter Borg mit einem Bericht über die Ergebnisse der Verwendung von Derris-Präparaten; G. Bouvier erzielte mit einer Salbe, die gamma-Hexachlorcyclohexan enthielt, gute Erfolge; und Quaedvlieg teilt mit, daß in den Niederlanden durch Anwendung von Rotenon in Kombination mit gesetzlichen Bestimmungen sehr gute Bekämpfungsergebnisse erzielt worden sind.

J. Allan bespricht die Maßnahmen zur Ausrottung der Schafzecke (*Ixodes ricinus*) und skizziert neue Wege, die begangen werden sollten, um der Zecke Herr zu werden.

Th. Cameron widmet den *Faktoren, welche für die geographische Verteilung der Parasiten* maßgebend sind, sehr beachtenswerte Ausführungen.

Foster hat die sehr verdienstliche und mühevollen Aufgabe unternommen, dem Kongreß eine ausführliche Liste der heute gebräuchlichen Antiparasitica vorzulegen.

G. Schmid, Bern

Physiologie

Die Physiologie, als Lehre von den Lebensfunktionen, ist an einem Kongreß, der das gesamte Gebiet der Veterinärmedizin umfaßt, sehr schwer, wenn überhaupt, in einer besonderen Sektion unterzubringen. Analog der Anatomie unterscheidet sich die Physiologie von den andern Disziplinen nicht durch ein bestimmtes Stoffgebiet, wie z. B. die Bakteriologie, Serologie, Buiatrik oder Chirurgie, sondern durch die Untersuchungsmethoden. Da physiologische Forschungsmethoden fast in allen medizinischen Fächern zur Anwendung kommen, verläuft die Physiologie quer durch die gesamte Medizin.

Physiologische Probleme kamen am Kongreß vor allem in zwei Hauptvorträgen sowie in den Sitzungen der Sektionen IV (Physiologie, Pathologische Physiologie, Mangelkrankheiten, Allergische Krankheiten) und V (Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und Laktation) zur Sprache. In einem ersten Hauptreferat von L. Seekles (Utrecht) wurde an Hand von Beispielen die große Bedeutung biochemischer Untersuchungen in der tierärztlichen Diagnostik und Forschung überzeugend dargetan. In einem zweiten Hauptvortrag sprach H. Simonnet (Paris) über das aktuelle Thema der hormonalen Regulierung des Stoffwechsels, wobei er das Hauptgewicht auf das Hypophysen-Adrenalsystem legte. Aus seinen Ausführungen wurde u. a. auch klar, wieso zufolge der besonderen Verhältnisse im Verdauungssystem der Wiederkäuer (Abbau der Kohlehydrate zum größten Teil bis zu den kurzkettigen Fettsäuren: Essigsäure, Propionsäure, Buttersäure und demzufolge geringer Anfall von Glukose mit konsekutivem niedrigem Blutzuckerspiegel) die Ruminantier ganz besonders zu Ketose-Erkrankungen neigen.

Auf den Inhalt der rund 50 Sektionsreferate, die sich mit normal- und pathophysiologischen Problemen befaßten auch nur andeutungsweise einzugehen, ist an dieser Stelle unmöglich. Interessenten seien diesbezüglich auf den Kongreßbericht verwiesen, der nicht nur für den Forscher, sondern auch für den praktizierenden Kollegen viel Neues und Wertvolles bietet.

Zahlenmäßig an erster Stelle standen die Mitteilungen aus dem Gebiet der Fortpflanzungsphysiologie, wovon neun über die sogenannte künstliche Besamung¹ (Methodik der Sameneinführung; Stand, Ergebnisse und Organisation der künstlichen Besamung in verschiedenen Ländern; Begutachtung der Besamungstiere, Methoden und Ergebnisse der Samenuntersuchung), die übrigen über hormonale Störungen als Sterilitätsursache, Graviditätstests, Uterusmotorik (Zervixöffnung anläßlich der Geburt) und das Verhalten des erythro- und leukozytären Blutbildes während des Sexualzyklus berichteten.

¹ Besser wäre wohl die Bezeichnung: instrumentelle Insemination (i. I.).

An zweiter Stelle mit je sechs Beiträgen sind die Referate über Stoffwechselprobleme (Ketosis, Fett-, Kalzium-, Phosphor-, Schwefelstoffwechsel) und Vitamine (Vit. A, B₁, D₂, E, K, Paraminobenzoesäure) zu plazieren. Je drei Referate befaßten sich mit den Spurenelementen (Kupfer, Magnesium) und Hormonen (Einfluß von ACTH auf die chemische und morphologische Zusammensetzung des Blutes bei Kühen mit Gebärpause; 17-Ketosteroidausscheidung im Harn von Rindern und Pferden, Einfluß der Östrogene und Progestogene auf die Wirkung des Prolaktins). Auch über die Vormagenverdauung (Chemie, Resorption, Motorik) wurden zwei interessante Mitteilungen gemacht. Mit laktationsphysiologischen Problemen i. e. S. befaßten sich nur zwei Arbeiten (Untersuchungen über die Milchbildung mittels der Methode des isolierten Euters; Beziehungen zwischen Milchfettgehalt und Vitamin E).

Über kreislauf- und atemungsphysiologische Probleme sprach je ein Referent (Vorhofflimmern bei Pferd und Rind; experimentelle Erzeugung des Lungenemphysems durch Verabreichung von staubigem Heu bzw. Sulfanilamiden).

H. Spörri, Zürich

Jahresbericht über die Frequenz des Kantonalen Tierspitals Zürich pro 1953

Über die Frequenz des Spitalbetriebes geben nachstehende Zusammenstellungen Aufschluß. Die in Klammern angeführten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Tiergattung	Spitalklinik		Ambulatorische Klinik		Konsultatorische Klinik	
Pferde	428	(309)	173	(152)	580	(642)
Rinder	83	(100)	6388	(6719)	—	(2)
Schweine	5	(5)	1900	(2056)	15	(12)
Ziegen und Schafe	7	(36)	172	(112)	4	(1)
Hunde	552	(524)	16	(23)	8343	(7804)
Katzen	392	(339)	7	(14)	4334	(3367)
Affen	10	(—)	—	(—)	—	(—)
Kaninchen	4	(3)	2	(—)	25	(32)
Goldhamster	—	(—)	—	(—)	70	(—)
Geflügel	2	(1)	171	(119)	22	(16)
Ziervögel	4	(10)	—	(—)	149	(84)
Schildkröten	—	(—)	—	(—)	23	(—)
Krokodile	—	(—)	—	(—)	2	(—)
Andere Tiere	2	(3)	1	(—)	20	(41)
	1489	(1330)	8830	(9195)	13587	(12001)

Bei 33 (21) Pferden, 5 (4) Rindern, 210 (252) Hunden, 46 (44) Katzen, 2 (1) Schwänen, 2 (—) Affen, 1 (—) Leopard, 1 (—) Schwein, 4 (3) Menschen und 2 (28) anatomischen Präparaten wurden Röntgenuntersuchungen vorgenommen.

Zur Feststellung der Diagnose wurden 91 678 (62 800) Organe, Präparate, Kadaver, Blut-, Milch- und Kotproben eingeliefert, nämlich von Pferden 556 (527), Rindern 61 553 (35 569), Schweinen 1245 (1222), Hunden 965 (1014), Katzen 318 (275), Geflügel 22 813 (20 589), Kaninchen 166 (120), Wild-, Pelz- und Zootiere 201 (239), Fisch 1 (—), Meerschweinchen 11 (—), 30 (592) von andern Tiergattungen und 652 (—) von Menschen, ferner 3167 (2653) zur histologischen Untersuchung.

Aus der Tätigkeit der tierärztlichen Sektionen

Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte

An der Versammlung der Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte vom 4. Februar 1954 hielt Herr Dr. A. O. Zink, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Firma Lederle AG, in New York USA, einen Vortrag über „Fortschritte in der Virusforschung und ihre praktische Bedeutung für die Veterinärmedizin“.

Das ausgezeichnete Referat, durch zahlreiche Tabellen ergänzt, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Da der Vortrag in unserer Fachzeitschrift veröffentlicht wird, kann an dieser Stelle auf eine Zusammenfassung verzichtet werden.

Am 15. Oktober 1953 genehmigte der Regierungsrat des Kantons Zürich eine neue Taxordnung für Tierärzte. Gleichzeitig mit der Einladung zum Vortrag Dr. Zinks wurde den Mitgliedern als Ergänzung zur Taxordnung ein Beschluß der Gesellschaft zugestellt, wonach die Ansätze dieser Taxordnung als Minimalforderungen anzusehen sind. Spezielle Vereinbarungen, die der Taxordnung widersprechen, z. B. mit Viehversicherungskassen oder einzelnen Besitzern, sind nicht zulässig.

Der Präsident: *W. Leemann*

PERSONELLES

† Anton Vital, Tierarzt, Sent

Am 20. November 1953 hat der Nestor der bündnerischen Tierärzteschaft, Herr Anton Vital in Sent, im hohen Alter von 94 Jahren die Augen für immer geschlossen. Durch seinen Hinschied ist unser Stand um eine Persönlichkeit äußerst markanter und eigenwilliger Prägung ärmer geworden.

Anton Vital wurde am 20. Mai 1859 in Uina/Sent (Engadin) geboren, wo er mit zahlreichen Geschwistern auf dem kargen Boden des Berglandwirtschaftsbetriebes seines Vaters in früher Jugend lernte, Hand anzulegen, wo immer es not tat. Schon im Alter von 10 Jahren schnürte er sein Bündel, um als gehetzter Piccolo eines Kaffeehauses in Rudolfsvert/Krain in harter Arbeit das tägliche Brot zu verdienen. An Schulbesuch war während dieses 3½ Jahre dauernden Auslandsaufenthaltes überhaupt nicht zu denken, hingegen erlernte hier der lebhaft Knabe ladinischer Zunge neben der deutschen auch die kroatische und krainische Sprache.

Nach seiner Rückkehr ins Vaterhaus (1873) besuchte er die heimatliche Realschule und eignete sich hier mühelos und innert kürzester Frist das versäumte Schulwissen an. Darauf folgten wieder 2 Jahre landwirtschaftlicher Betätigung im elterlichen Betrieb, wobei der geheime Wunsch, ein Studium zu absolvieren, den aufgeweckten jungen Mann nicht losließ. Nachdem Tierarzt Carl in Schuls ihm seine Ratschläge über den Bildungsgang eines Veterinärs erteilt hatte, fand er im gütigen Dorfpfarrer seinen Lateinlehrer und die Ochsen wurden nun beim Führen die geduldigen Zeugen seiner Deklinationskunst.

Trotz äußerst mangelhafter Vorbildung erwarb sich Anton Vital anno 1879 mit zähem Fleiß das Reifezeugnis und absolvierte 1881 das tierärztliche Fachexamen in Zürich. Allzugern hätte er darauf im Ausland seine Fachstudien vervollständigt, doch reichten seine Mittel dafür nicht aus.

In dieser wohl bunten, aber den restlosen Einsatz aller physischen und psychischen Kraft erfordernden Jugend mag die entscheidende Komponente zur Formung dieser